

Festakt besiegelt Ende der Querelen um Saturn

Grundsteinlegung für den umstrittenen Elektrofachmarkt: Das 18-Millionen-Euro-Projekt nimmt Gestalt an

VON BIRGITDACHLAUER / Fürther Nachrichten vom 4. Juli 2007

FÜRTH — Ein großes und vorab höchst umstrittenes Einzelhandelsprojekt in Fürth nimmt Formen an: Vertreter der Stadtpitze und des Media-Saturn -Konzerns legten nun den Grundstein für den künftigen Elektromarkt neben dem Kulturforum.

„Ich hab's kaum für möglich gehalten, hier irgendwann einmal zu stehen“, sagte Alfred Ullrich, Geschäftsführer der **Saturn** Management Gmb H, bei seiner kurzen Ansprache im strömenden Regen und erklärte, er freue sich „riesig“, dass sein Konzern es nun doch schaffe, die Lücke zu schließen und sich in Fürth anzusiedeln. Volker Mendel, Leiter der Projektentwicklung bei SaturnMedia, gab bei der Gelegenheit eindrucksvolle technische Daten zum Besten. Demnach werden auf dem Gelände an der Kapellenstraße 62 000 Kubikmeter Raum umbaut. Es entstehen eine Tiefgarage mit 170 Stellplätzen, die von der infra betrieben und auch nach Geschäftsschluss offen sein soll, und 4300 Quadratmeter Verkaufsfläche, auf denen „ab April, Mai 2008“ unter anderem Fernsehgeräte, Videorecorder, DVD-Player, Handys, Computer angeboten werden. Das ganze Gebäude wird künftig umweltfreundlich über ein so genanntes Geothermiefeld mit der Energie von Erdwärme versorgt, was nach Mendels Einschätzung bei einem Gebäude dieser Größenordnung bundesweit Pioniercharakter haben dürfte. Dieses Projekt wird von der TU Darmstadt wissenschaftlich betreut. Die Kosten für das gesamte Bauprojekt bezifferte Mendel mit 18 Millionen Euro.

Oberbürgermeister Thomas Jung erklärte, er freue sich, dass „das größte innerstädtische Einzelhandelsprojekt seit der Eröffnung des City Centers“ vor 22 Jahren jetzt in Angriff genommen wird, dass damit der Kaufkraftabfluss in Fürth hoffentlich gestoppt und dass es neue Arbeitsplätze geben werde. Alfred Ullrich zufolge wird **Saturn** in Fürth 60 bis 65 Vollzeitkräfte beschäftigen.

Unter Regenschirmen und unter den Augen zahlreicher Zuschauer — darunter auch ehemals vehemente **Saturn** -Kritiker — versenkten die Herren im Anzug schließlich eine Kupferkapsel, die die Tageszeitung und einige Münzen als symbolische Zeitzugnisse enthält, im Hohlraum des Grundsteins und mauerten diesen mit artigen Hammerschlägen zu. Die wichtigste Zeremonie war damit vollbracht und alle Gäste durften sich vor dem Regen ins Kulturforum flüchten.

Dort fand sich auch die Oberbürgermeisterkandidatin der CSU, Birgit Bayer-Tersch, ein — ebenfalls eine frühere **Saturn** -Gegnerin. Mit der nun geplanten Variante aber sei sie versöhnt, versicherte sie. Denn: „Jetzt rückt **Saturn** dem Kulturforum nicht mehr so auf die Pelle.“ Wie berichtet, störten sich die Kritiker lange Zeit an der massiven und eintönigen Fassade des geplanten Neubaus. Sie schimpften über das „Monstrum an Scheußlichkeit“ und eine neben dem renovierten Sandsteinbau des Kulturforums „unzumutbare Plattenbauarchitektur“. Auch zog eine eigens gegründete Bürgerinitiative in Zweifel, dass der Standort der zu erwartenden Verkehrsmehrbelastung standhalten würde.

Kritik verstummt

Gestorben schien das Projekt, als eine Räumungsklage der Stadt gegen einen Sprecher der Initiative und Anwohner gerichtlich zurückgewiesen wurde. Der Mann durfte vier Parkplätze, die er auf dem für **Saturn** vorgesehenen Gelände langfristig gemietet hat, behalten. Der Konzern präsentierte darauf überraschend ein neues Konzept. Nun wird der Bau gewissermaßen um die betreffenden Parkplätze herumgebogen. Dadurch entsteht auch die von Bayer-Tersch begrüßte größere Freifläche zwischen Kulturforum und **Saturn**. Dieser Kniff, eine Verlegung der Parkhauszufahrt und Nachbesserungen bei der Fassadengestaltung brachten die Kritiker schließlich zum Verstummen.

Verzögert hat sich das Projekt zuletzt, weil die Stadt das Gelände weit aufwändiger als gedacht von Altlasten befreien musste und weil die Baugrube mit Grundwasser vollgelaufen war. Zurzeit wird die Tiefgarage mit massiven Betonwänden gegen die nahe Rednitz abgeschirmt.



Grundsteinlegung für ein zähes Großprojekt: (von links) Baureferent Joachim Krauße, Wirtschaftsreferent Horst Müller, Oberbürgermeister Thomas Jung sowie die **Saturn** -Vertreter Volker Mendel und Alfred Ullrich. Foto: Kronau